STYRIARTE

Silvana Veit und das Quintett imponierten MILATOVIC

Bei den Hippies und im Orientzauber

Hier führte man in den „Summer of Love" 1967, dort in den „Nightclub 1960".

In den Schlossberg-Kasematten rief die styriarte, ein wenig abseits ihrer angestammten Gewässer, nach mehr als einem halben Jahrhundert noch einmal den „Summer of Love" aus. Also machte sich eine eigens für den Abend formierte Truppe sehr eindrücklich daran, einige der bekanntesten Stücke der Popmusik aus dem Jahr 1967 ins Hier und Heute zu bringen.

Mit viel Kreativität und Spiellust, aber vor allem auch mit dem Mut, die Grundstimmung von Songs neu zu denken, schufen Niki Waltersdorfer, Gottfried Krienzer, Raphael Meinhart, Viola Hammer, Alberto Lovison und Sängerin Silvana Veit eine faszinierende Retrospektive zur Musik der 60er-Jahre. Vor allem bei „Purple Haze" (Jimi Hendrix) und „Down on Me" (Janis Joplin/Traditional) schafften es die Musiker trotz eines kastrierten Gitarrenriffs bei Hendrix, den Songs auch mit weit entfernten Versionen gerecht zu werden. Dass das Konzert gesamt ein wenig kopflastig ausfiel und die Musik nur selten die weltverachtende Leichtigkeit der Hippies anklingen ließ, fiel angesichts so viel progressiver Energie kaum ins Gewicht.

Michael Eder

Wiener Musikuniversität, Volksoper und Klagenfurter Konservatorium: Ist auch die Tätigkeit jedes einzelnen der vierköpfigen „Clarinet Connection" unterschiedlich, die Art des Zusammenspiels, Tongebung, Intonation und besonders die Phrasierungskunst ist exemplarisch.

Ist letzterer Terminus mittlerweile auch ein wenig abgegriffen, hier wird er durch die Klarinettisten Helmut Hödl und Rupert Frankhauser, den Bassetthornisten Hubert Salmhofer und den Bassklarinettisten Wolfgang Kornberger gleichsam zu neuem Leben erweckt. Besonders beim Großmeister Mozart, von dem, nimmt man die von Wolfgang Kornberger gekonnt gesetzte spritzig-witzige Paraphrase von Dave Brubecks „Alla turca" mit hinein, drei Stücke erklangen. Doch auch die Bearbeitung von Tschaikowskis „Nussknacker"-Suite durch Hödl oder Astor Piazzollas „Nightclub 1960" aus dessen „Histoire du Tango" gerieten zu Kabinettstückerln, denen Salmhofers feinsinniger „Orientzauber" noch eines draufsetzte. Begeisterung in der vollen Helmut-List-Halle.

Walther Neumann